

Unterwegs sein



Auf ein Wort...

*Herr, ich bin bereit,
Herr, ich bin bereit, aufzubrechen.
Ich bin bereit, mich von dir führen zu lassen.
Lass mich durchhalten auf dem Weg,
immer neu aufzubrechen zu dir:
Sei du mein Wanderstab, meine Stütze.*

In den Ferien und Urlaubswochen sind viele Menschen unterwegs: sie wandern, sie pilgern, sie reisen. Für jedes Unterwegssein ist ein Aufbruch notwendig, was zugleich bedeutet: Vertrautes zurückzulassen, auf Gewohntes zu verzichten, Sicherheiten aufzugeben, Strapazen auf sich zu nehmen und den Blick nach vorne zu richten. Auf Wegen und Reisen ergeben sich oft größere und kleinere Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, Grenzerfahrungen fordern uns heraus, manchmal gilt es sogar Umwege zu machen, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Aufbrechen hat etwas mit brechen, abschneiden des Alten zu tun.

Wer sich auf den Weg macht, kann aber auch Neues und Schönes erleben, kann neue Erfahrungen machen, kann Bekanntschaften knüpfen, kann neue Sichtweisen gewinnen, den Horizont erweitern, die Andersartigkeit des Lebens erfahren.

Gilt das nicht auch für unseren Lebensweg? Es bedarf auch hier eines ständigen Aufbrechens. Die heilige Angela ruft uns auf, „alle Mittel und Wege zu erstreben, die notwendig sind, um durchzuhalten und voranzuschreiten bis zum Ende. Denn es genügt nicht anzufangen, wenn man nicht durchhält.“

Sr. Gabriele Heigl, Straubing